



**Steinbart-Gymnasium
Realschulstr. 43-45
47051 Duisburg**

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan
für die gymnasiale Oberstufe**

Evangelische Religionslehre

(Stand: November 2016)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	7
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	13
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	27
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	30
2.4	Lehr- und Lernmittel	34
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	35
4	Qualitätssicherung und Evaluation	36

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das 1831 als „Realgymnasium“ gegründete Steinbart-Gymnasium Duisburg ist eines von vier Gymnasien in städtischer Trägerschaft. Es liegt im Stadtzentrum und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was die soziale, ethnische und auch religiös-konfessionelle Herkunft betrifft. Das zahlenmäßige Verhältnis von katholischen, evangelischen und anderen Konfessionen/Konfessionslosen, das in der Vergangenheit etwa je ein Drittel betrug, verändert sich derzeit stark durch den zahlenmäßigen Rückgang christlich getaufter und konfessionell gebundener Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2016/17 kam im Fach Ev. Religionslehre erstmals seit Jahren nur noch ein Kurs in der Jgst. 5 zustande.

Das Steinbart-Gymnasium war bis zum Schuljahr 2013/14 fünfzügig. Seit dem Schuljahr 2014/15 ist es für die nachfolgenden Jahrgangsstufen vierzügig. Die Schule wird als Ganztagsgymnasium geführt. Als „Sportschule NRW“ ist sie Partnerschule des Leistungssports. Sie wurde in jüngster Vergangenheit mehrfach ausgezeichnet, z.B. von der NRW-Landeselternschaft für das vorbildliche Fremdsprachenkonzept oder vom Schülermagazin „Unicum“, von Instituten und Unternehmen für die erfolgreichen Bemühungen um eine praxisgerechte Studien- und Berufswahlorientierung. 2011 und 2013 gewann das Steinbart-Gymnasium den „Jugend forscht“-Schulpreis, 2015 einen Preis des Jüdischen Museums Münster für das Projekt „Spurensuche“.

In der Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 10 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen, überwiegend aus den Realschulen der Stadt. Das Fach Evangelische Religionslehre wird durchgehend unterrichtet. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Ev. Religionslehre, das in Grund- und eventuell auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert. Darüber hinaus erfolgen auch Informationen zum Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach zunächst als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es später nicht als Abiturfach wählen möchte. Ev. Religionslehre ist regelmäßig mündliches und schriftliches Abiturfach. In der Regel werden in der Einführungsphase 2 parallele Grundkurse eingerichtet, wobei ein hoher Anteil nicht-evangelischer Schülerinnen und Schüler das Fach wählt. Diese Grundkurse werden in der Qualifikationsphase fortgeführt. Leistungskurse kommen nicht zustande. Die Zahl derer, die Ev. Religionslehre als 3. oder 4. Abiturfach belegen, bewegt sich in einer Bandbreite von 0 bis 15.

Der Unterricht findet im 67,5-Minuten-Takt statt. Die Kursblockung sieht grundsätzlich für Grundkurse zwei Einzelstunden pro Woche vor.

Schülerinnen und Schüler des Steinbart-Gymnasiums sollen entsprechend ihrer Begabungen und Neigungen individuell gefördert werden. Auch das Fach Evangelische Religionslehre hat sich die individuelle Förderung als Leitsatz gesetzt. Dies kann beispielsweise durch den Einsatz von selbständigen und kooperativen Lernformen, den Einsatz neuer Medien u.a.m. erreicht werden.

Um die inhaltliche Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler in den Blick: Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Viele der Schülerinnen und Schüler lebt in „Patchwork-Familien“.
- Ein großer Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Muslimische Schülerinnen und Schüler stellen nach den konfessionslosen den größten Anteil der nichtchristlichen Schülerschaft, aber auch jüdische, hinduistische, buddhistische und andere Religionen begegnen in der Schülerschaft des Steinbart-Gymnasiums. Da der Ev. Religionsunterricht grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen steht, wird er auch von Schülerinnen und Schülern anderer Glaubensrichtungen besucht, die nicht das Ersatzfach Philosophie belegen.
- Die Zahl von Schülerinnen und Schüler, bei denen die deutsche Sprache nicht die Herkunftssprache ist, nimmt zu.

Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt durch gezielte Maßnahmen in der Einführungsphase (z.B. zum Umgang mit Heterogenität oder durch Auffrischen von Unterrichtsinhalten aus der Unter- und Mittelstufe) – u.a. durch die nach Möglichkeit in Kooperation mit Referentinnen und Referenten der „Ev. Schülerarbeit im Rheinland“ durchgeführten „Orientierungstage“ – und das Fach leistet so seinen Beitrag zur Integration.

Die besonderen Kompetenzen, die unsere Schülerinnen und Schüler sich in anderen Fächern und Arbeitsschwerpunkten aneignen (z.B. Kunst-, Musik- und Literatur, Orchester, Vokalensemble, Bigband, Streitschlichtung, Sozialpraktikum u.a.m.) können für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre z.Zt. sieben Kolleginnen und Kollegen und eine Referendarin. Ein Kollege ist Pfarrer im Schuldienst und bietet u.a. auch Schulseelsorge und Notfallseelsorge für alle Mitglieder der Schulgemeinde an.

Die Schule verfügt über einen Fachraum, in dem Bibeln sowie Fernseher, Beamer und DVD-Player zur Verfügung stehen.

Außerschulische Kooperationspartner sind neben anderen die Universität Duisburg-Essen, Unternehmen ThyssenKrupp, Klöckner&Co., die Volksbank Duisburg und die Bank HSBC Trinkaus, die Deutsche Oper am Rhein, das Theater der Stadt Duisburg, die Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum u.a.m. Eine Vernetzung ist auch zu den evangelischen und katholischen Gemeinden vor Ort und zur jüdischen und zu muslimischen Gemeinden gegeben.

Mit der Unterstützung durch diese Bildungsnetzwerke können die Einbindung von Experten, die Organisation von Exkursionen sowie Einblicke in verschiedenste Bereiche der Bildungslandschaft und Arbeitswelt für den Unterricht genutzt werden.

Die Fachschaft organisiert in bewährter ökumenischer Kooperation jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang sowie den Abiturgottesdienst. Außerdem finden regelmäßig Gottesdienste zur Weihnachtszeit, zu Ostern und zum Schuljahrsende in Zusammenarbeit mit den Gemeinden vor Ort statt. Die Schulleitung unterstützt diese von Schülerinnen und Schülern mitgestalteten Gottesdienste ausdrücklich als Teil des kulturellen Schullebens. Auch über die Schule und die Stadt hinaus wird die Arbeit der Fachschaft positiv wahrgenommen, z.B. durch wiederholte Bitten um Vorschläge für die schriftliche Prüfung im Zentralabitur.

Fachübergreifende Unterrichtsvorhaben, die es noch zu entwickeln gilt, ließen sich v.a. in der Einführungsphase sowie der Q 1 verankern.

Das Fach Evangelische Religionslehre orientiert sich am Vertretungs- und Hausaufgabenkonzept der Schule: Wenn die personellen Ressourcen eine Vertretung nicht ermöglichen, können die Schülerinnen und Schüler im Selbstlernzentrum (SLZ) die gestellten Aufgaben eigenverantwortlich bearbeiten und über Io-net bzw. das Schulnetz iserv einstellen. Im SLZ stehen auch Materialien und Medien zur individuellen Förderung im Fach Evangelische Religionslehre zur Verfügung.

Methodisch kann im Fach Evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der Sekundarstufe I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen. Zu Beginn der Einführungsphase wird die Methodenschulung oberstufenspezifisch aufgegriffen und trägt z.B. auch zur Integration der Realschülerinnen und -schüler bei. Das Fach Evangelische Religionslehre setzt so das Leistungskonzept der Schule um.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der KE auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann differenziert die Ausrichtung auf die je spezifischen KE aus und stellt heraus, welche KE in welchem Unterrichtsvorhaben angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.